

Kallmünzer Kultur per QR-Code entdecken

Moderne Informationstechnik soll künftig dabei helfen, die Identifikation mit der Heimat stärken

Von Peter Pavlas

Kallmünz. Auf den Spuren der Maler lassen sich reizvolle Orte erkunden, an denen Künstler ihre Staffeleien aufgebaut hatten. Die 85 dort entstandenen Bilder lassen sich auf dem Handy-Bildschirm mit Eindrücken verbinden, die kunstsinnige Spaziergänger vom heutigen Kallmünz gewinnen. Alte Fotos, kundige Beschreibungen und heimatkundliches Wissen gibt es dazu. Das Projekt soll den Tourismus fördern, insbesondere aber auch Ortsansässigen ermöglichen, mehr über ihren Wohnort zu erfahren, sich mit ihm zu identifizieren, ihr Bewusstsein für gelebte Geschichte und Kultur zu intensivieren.

Am vergangenen Wochenende eröffneten Eva Schropp vom Kultureck und Martin Mayer vom Bergverein als Gemeinschaftsprojekt beider Gruppierungen den „Malerweg“ im Saal und im Garten der „Roten Amsel“. Im Wirtsgarten verewigte dereinst Wassily Kandinsky seine Geliebte Gabriele Münter in einem Bild. Das mittlerweile ikonische Gemälde hängt im Lenbachhaus. Eine abstrahierte Version ist daher nun das Logo des Malerwegs geworden.



Martin Mayer (3. v. re.) zeigt eine Reproduktion von Kandinskys Bild, das im Original seine Geliebte Gabriele Münter an exakt dieser Stelle im Wirtsgarten der „Roten Amsel“ zeigt. Das vereinfachte Motiv ist das Logo des Malerwegs. Von rechts neben Mayer stehen Stefan Stoiber und Eva Schropp.

Fotos: Peter Pavlas

Erstes Konzept stammt bereits aus dem Jahr 2018

Der Anstoß zum Weg erfolgte im Rahmen einer Ausstellung des Bergvereins, „Kallmünz mit den Augen der Maler“: Besucher wünschten sich, dass die Bilder als Alleinstellungsmerkmal von Kallmünz permanent zu sehen sind. „In diesem Zusammenhang habe ich 2018 ein Konzept Kunstmuseum Kallmünz erstellt, in dem es unter anderem um einen zu erstellen den Malerrundweg geht“, erklärt Kurator Martin Mayer.

So kam es zunächst zur Publikation „Ein Spaziergang durch Kallmünz in alten Postkarten und Fotos“. Motive aus Kallmünz seien weithin bekannt und von Interesse. „Die jährlichen Besucherzahlen mancher Ausstellungen im Regensburger Leeren Beutel toppen wir leicht bei unseren Kunstschauen in einem einzigen Monat“, so Mayer stolz. Letzthin sei eine Darstellung der Marktmühle sogar in einer Exposition in Mexiko zu sehen gewesen.



QR-Codes: So wie hier am Skulpturenweg lassen sich alle Infos zum Malerweg abrufen.

„Die jährlichen Besucherzahlen mancher Ausstellungen im Leeren Beutel toppen wir leicht bei unseren Kunstschauen in einem Monat.“

Martin Mayer Kurator



Vor der „Roten Amsel“ führten Martin Mayer (links) und Eva Schropp (in gelber Jacke) die Interessierten in den neuen Malerweg ein.

Das ist der neue Malerweg

Strecke: Der Rundweg beginnt an der Palmié-Pappel am westlichen Ufer der Vils, einige Schritte flussabwärts von der Brücke. Der Weg dauert etwa zwei Stunden. Ei-

nige weitere Stationen sind die Rote Amsel, die Vilsgrasse, der Gasthof zur Post, Schmidwöhr und Kainbogen sowie Brunngasse, Malerwinkel und Lange Gasse.

Angebot: Führungen können nach Vereinbarung unter Tel. 0176 / 30 68 37 47 gebucht werden. Initiatoren sind der Bergverein und das Kultureck Kallmünz.

Ziel: Auch Ortsansässigen soll es ermöglicht werden, sich mit der Geschichte und der kulturellen Vielfalt ihrer Heimat noch vertrauter zu machen.

las

Mit dem Smartphone auf großer Entdeckungsreise

Ausgerüstet mit einem Smartphone können Besucher nun an Mauern oder Geländern die von Stefan Stoiber diskret angebrachten QR-Codes einscannen und erhalten über den sich öffnenden Link Informationen. Vor mehr als einem Jahr waren die Vorstellungen allmählich zu einem Projekt geworden. Der Rundweg zeigt nun eine Vielfalt

von Bildern an derzeit 24 Stationen. Dazu kommen informative Hinweise auf den Stroblberg, den Schlossberg und den Weizenberg. Exkurse über Kandinsky und Münter in Kallmünz sowie auf Josef Georg Miller vertiefen die Geschichte zudem.

Etwa zwei Stunden dauert der Rundgang laut den Angaben der Initiatoren. Die Stationen sind außerdem über das Internet abrufbar unter <https://www.bergsteig1.de/Malerweg-Kallmu->

enz/1-index.html. Martin Mayer führte eine Gruppe Neugieriger spontan zu ausgewählten QR-Codes, die gelegentlich ergänzt werden durch Hinweise auf den schon länger zugänglichen Skulpturenweg.

Zu den am häufigsten dargestellten Motiven zählen das Brunntor, die Brücke über die Naab und das Areal am Marktplatz. Für das viel fotografierte „Haus ohne Dach“ interessierte sich kaum ein Künstler, ebenso

wenig wie für den Turm in der Langen Gasse. Aus kompositorischen Gründen wurden – wie der Vergleich zeigt – nötigenfalls Architekturteile oder in manchen Kunstwerken sogar ganze Gebäude weggelassen.

Mit der Pappel von Charles Palmié, Kunstprofessor und Feinschmecker, beginnt der Rundweg. Palmié hatte 1901 Kallmünz als Motiv entdeckt. Mehr als 300 seiner Kollegen folgten ihm bis heute malend

dorthin nach und vermehrten den Ruhm des beschaulichen Ortes an Naab und Vils. „Ungeheim bereichernd“ fand Cornelia Burghardt den Rundgang, der auch nach telefonischer Vereinbarung (siehe Info) gebucht werden kann. Kultur sei im Markt eben kein Kapitel im Geschichtsbuch – Dank Kultureck und Bergverein lebe die Seele der Kunst weiter in Kallmünz, wie eingangs der Bürgermeister Martin Schmid befand.